

Kleine Anfrage Thomas Hofstetter (FDP): Ladestationen im öffentlichem Raum für Elektroautos und Hybrid-Autos

Elektroautos werden immer populärer. Es ist damit zu rechnen, dass – insbesondere im städtischen Raum – künftig mehr Lademöglichkeiten notwendig sind. Anwohnerinnen und Anwohner ohne privaten Abstellplatz verfügen jedoch kaum über eine eigene Lademöglichkeit. Um dem Rechnung zu tragen, hat Energie Wasser Bern ein Pilotprojekt zum Laden im öffentlichen Raum gestartet.

In Zusammenarbeit mit dem Tiefbauamt der Stadt Bern hat Energie Wasser Bern an der Hal-lerstrasse 56 und der Schwabstrasse 70 je eine Ladestation für Elektroautos in der blauen Zone in Betrieb genommen. Ziel des Pilotprojekts ist das Sammeln von Erfahrungswerten: Es sollen etwa der Bedarf, die Nutzung und die Akzeptanz bei Besitzerinnen und Besitzern eines Elektroautos, aber auch bei anderen Anwohnerinnen und Anwohnern in Erfahrung gebracht werden.

Viele umweltbewusste Autofahrerinnen und Autofahrer sind in den letzten Jahren auf Hybrid-Autos umgestiegen. Eine Studie hat nun Daten von über 100'000 Plugin-Hybrid-Autos ausgewertet und herausgefunden, dass diese viel mehr Treibstoff verbrauchen und viel mehr CO₂ ausstossen, als auf dem Prüfstand gemessen wird – die Abweichungen sind sogar wesentlich grösser als bei konventionellen Benzin- und Dieselaautos. Das liegt unter anderem daran, dass die Besitzer von Plugin-Hybriden ihre Autos zu selten laden. Private Besitzer fahren laut der Studie an jedem vierten Tag ohne zu laden «aus der Garage», Dienstwagenfahrer sogar an jedem zweiten Tag. Dann fährt das Auto nur mit Benzin – wiegt aber mehr als ein vergleichbarer Benziner, weil er ja noch eine leere Batterie und einen stillgelegten Elektromotor im Gepäck hat.

Der Gemeinderat, welcher den Klimanotstand ausgerufen hat, sollte alles daransetzen, dass alle Besitzerinnen und Besitzer von Elektroautos oder Hybrid-Autos möglichst unkompliziert und bequem ihre Fahrzeuge laden können, denn nur damit gelingt es den Mehrwert von Hybrid-Autos zu nutzen und das Klima zu schonen und CO₂ zu reduzieren. Ausserdem sollte er – dank einem optimalem «Lade-Infrastruktur-Angebot» – möglichst viele Autofahrende dazu motivieren auf ein Elektroauto oder Hybrid-Auto umzusteigen.

Als möglicher Käufer eines Hybrid-Autos, der sein Auto in der blauen Zone auf einem öffentlichen Parkplatz abstellen muss, möchte ich den Gemeinderat bitten, nachfolgende Fragen zu beantworten:

1. Wie weit sind die Auswertungen aus dem Pilotprojekt «Ladestationen im öffentlichen Raum» vorhanden. Kann man schon Aussagen bezüglich dem Bedarf, der Nutzung und der Akzeptanz bei Besitzerinnen und Besitzern eines Elektroautos machen? Was passiert mit diesen Informationen – werden diese dem Stadtrat zur Verfügung gestellt?
2. Falls das Pilotprojekt ein positives Ergebnis ergibt, wie wäre das weitere Vorgehen bezüglich Ladestationen im öffentlichen Raum? Gibt es eine Roadmap und einen Investitionsplan?
3. Was für Alternativen sieht der Gemeinderat, wenn das Pilotprojekt «Ladestationen im öffentlichen Raum» auf ungenügende Akzeptanz bei der Bevölkerung stösst, um das «Ladeproblem» zu lösen und das Klima zu schonen?
4. Wie stellt sich der Gemeinderat hinter die Möglichkeit, dass Private von ihrem Grundstück/Liegenschaft aus und mit ihrer eigenen Infrastruktur (Ladestationen und Ladekabel) die Autobatterien ihrer Autos, welche im öffentlichen Raum stehen (Blaue Zone), laden können? Auch wenn dies z.B. über ein Trottoir geschehen müsste?

Bern, 22. Oktober 2020

Erstunterzeichnende: Thomas Hofstetter

Antwort des Gemeinderats

Die Verfügbarkeit von Lademöglichkeiten ist eine zwingende Voraussetzung für die Ablösung von Verbrennungsmotoren durch Elektromotoren beim MIV und beim Wirtschaftsverkehr. Der Gemeinderat ist der Ansicht, dass es deshalb auch auf öffentlichen Abstellplätzen Lademöglichkeiten braucht. Der Ausbau erfolgt durch Energie Wasser Bern (ewb), in enger Zusammenarbeit mit der Stadt.

Zu den einzelnen Fragen nimmt der Gemeinderat wie folgt Stellung:

Zu Frage 1:

Für den Piloten mit den Ladestationen in der Blauen Zone liegen erste Auswertungen vor. Zwischen Juli 2019 und Oktober 2020 wurden 481 Ladevorgänge verzeichnet. Die durchschnittliche Ladedauer betrug rund viereinhalb Stunden. Bei ewb sind keine Rückmeldungen eingegangen, die Rückschlüsse auf die Akzeptanz zulassen.

Zu Frage 2:

Es ist ein zweites Pilotprojekt in Vorbereitung, bei dem an zwei Standorten in der Thormannstrasse und in der Huberstrasse Lademöglichkeiten in Kandelabern der öffentlichen Beleuchtung integriert werden (sogenanntes «Laternenladen»).

Zu Frage 3:

Parallel zum Laden im öffentlichen Raum plant ewb den Ausbau des Ladenetzes auf öffentlich zugänglichen Privatgrundstücken. Basierend auf einer Studie von Ernst Basler & Partner hat ewb «Top-Standorte» für öffentlich zugängliche Ladepunkte ermittelt. Je nach Auslastung der bereits bestehenden 50 Ladepunkte von ewb werden in den nächsten Jahren schrittweise «Top-Standorte» aus der erwähnten Liste umgesetzt. ewb unterstützt zudem schon heute die Einrichtung von privaten Ladestationen: Kundinnen und Kunden im Stromversorgungsgebiet von ewb erhalten pro Ladestation, die an ein Lastmanagement angebunden wird, einen Beitrag von Fr. 500.00 aus dem Berner Ökofonds.

Zu Frage 4:

Laden im öffentlichen Raum muss sicher sein. Für die technische Sicherheit der Lademöglichkeiten im öffentlichen Raum ist ewb besorgt. Bei der Standortwahl wird darauf geachtet, dass die Kabelverbindung nicht über Verkehrsflächen führt. Zu Recht, denn Ladekabel auf Trottoirflächen sind Stolperfallen und widersprechen dem Ziel, den öffentlichen Raum hindernisfrei zu halten. Aus Sicherheits- und Haftungsgründen lehnt der Gemeinderat deshalb das «improvisierte» Laden im öffentlichen Raum ab.

Bern, 18. November 2020

Der Gemeinderat